



## Emotionale Intelligenz

### ***Predigt zu 1 Könige 3,5.7-12 und Matthäus 13,44-46 am 27.7.2014***

*Dass unser Leben kein Wunschkonzert ist, wissen wir alle sehr genau. Dennoch sprechen auch wir, wie in der Lesung eben gehört, Wünsche aus nach langem Leben, Besitz, Gesundheit und Anerkennung. Wir wissen aber zugleich auch, dass von all dem nur wenig in Erfüllung geht und auch dies nur auf Zeit.*

*König Salomo in der heutigen Lesung erbittet von Gott ein "hörendes Herz". Das ist ein sehr eigenartiger Ausdruck. Für die Menschen der frühen Hochkulturen war der Verstand im Herzen angesiedelt. Mit Hirnforschung haben sie sich nicht beschäftigt. In der Körpersprache zeigen wir bis heute mit dem Finger an unsere Brust, wenn wir unser Ich besonders betonen wollen. Das Herz wird auf diese Weise zum Mittelpunkt unserer Identität.*

*Damit ist aber noch nicht erklärt, was ein "hörendes Herz" ist. Für die Gegenwart würden wir am besten übersetzen: Gib mir "emotionale Intelligenz". Herz und Verstand gehören ganz wesentlich zu unserem Menschsein. Ein Mensch kann seine eigenen Emotionen besser kennen lernen, Emotionen beeinflussen, Emotionen in die Tat umsetzen und sich mit Hilfe seiner emotionalen Intelligenz in andere Personen besser hineindenken und so die Folgen seiner Entscheidungen und Handlungen besser einschätzen. Ebenso kann er dadurch Handlungen, Entscheidungen und Wünsche der Anderen besser verstehen und sich entsprechend verhalten. Für eine effektive Kommunikation untereinander und für einen rechten Umgang mit Beziehungen ist diese Fähigkeit unerlässlich. Das könnte eine Erklärung für ein "hörendes Herz" sein.*

*Wie würde unsere Welt heute anders aussehen, wenn nicht König Salomo, sondern Putin um ein „hörendes Herz“ bäte, oder die so furchtbar verfeindeten Männer im Gaza-Streifen, in Israel und in Palästina!!??!! Und wenn statt mit abhorchenden Mikrofone der NSA Menschen mit einem „hörenden Herzen“ aufeinander zugingen???! Nicht auszudenken, wie es um uns und unsere Welt heute bestellt sein könnte, wenn wir diesen Wunsch des jungen Salomo, der seinem Vater David nachfolgen soll und sich von dieser Zukunfts-Vision überfordert fühlt, auf unsere heutige Lebenswirklichkeit zu übertragen versuchen.*

*Wenn wir am Gedenktag des Heiligen Christophorus in der vergangenen Woche – offiziell ist es ja im Heiligenkalender gestrichen – wenn wir uns des Nothelfers Christophorus erinnern: Irgendwann bekam er die Chance seines Lebens, als ihm Christus unerkannt in einem Kind begegnet ist. Lange genug hatte dieser riesenhafte Mann nach dem Mächtigsten dieser Welt gesucht, nach dem, der es wert ist, dass er ihm dient. Irgendwann hatte er sich*

zurückgezogen und bot am Flussufer seine Fährmannsdienste an. Und da "passiert" ihm diese unerwartete Christusbegegnung. Nicht er findet Christus, Christus findet und überrascht ihn, weil Christophorus sein „hörendes Herz“ nicht taub und verschlossen hatte, sondern weil er mit seinem „hörenden Herzen“ weiterhin „auf Sendung“ geblieben war.

Und wenn unser gegenwärtiger Papst Francesco, der sich lieber „Bischof von Rom“ nennt, sich öffentlich mit dem Intellektuellen und Nicht-Gläubigen Eugenio Scalfari in der größten italienischen Zeitung „La Repubblica“ auseinandersetzt und dessen Fragen beantwortet, dann tut er es in Offenheit von Mensch zu Mensch, mit „emotionaler Intelligenz“, die sich dem anderen aufrichtig Suchenden nähert, um ihn in den Tiefen seiner Seele zu erreichen, mit „hörendem Herzen“ und aufrichtiger Wertschätzung. Von dieser Wert-Schätzung ist es nicht mehr weit bis zu dem „Schatz im Acker“, von dem Jesus im heutigen Evangelium spricht, um dessentwillen der Mann „in seiner Freude“ alles andere verkaufte.....

Was bringen wir mit, um diesen Schatz zu erwerben? Meine Zeit, meinen guten Willen, aber auch meine Armut und Leere, mein Zögern und Zurückweichen, meine Blindheit und meine Lustlosigkeit. "Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr", so singen wir bisweilen, und du, du senkst deinen Schatz in mich hinein. Er will uns zu Glückspilzen und Nothelfern machen. Wir werden zu Christophoroi/Christusträgern!

Weiß Gott, wem er seinen Schatz anvertraut? Er weiß es! Das Ganze ist sein Risiko, vielleicht ein Verlustgeschäft für Gott - aber ein Riesengewinn für uns!